

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0053

LOG Titel: Das V. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

welcher alles, Jerusalem ausgenommen, das er belagerte, erobert hatte; oder der Babylonier, der in späterer Zeit Jerusalem belagerte und einnahm, die Stadt schleifte, den Tempel verbrannte, und das Volk gefänglich wegföhrete. Im Hebräischen steht, er hat eine Belagerung wider uns gestellet, das ist, nach der prophetischen Schreibart, er wird die Einwohner von Jerusalem gewiß belagern: uns, das einige Volk Gottes zu derselben Zeit; sowol den König und die Richter, als Bürger und Einwohner; sie waren alle in der Belagerung eingeschlossen. Polus.

Sie werden den Richter Israels mit der Ruthe auf den Kinnbacken schlagen. Sie, die stolzen, glücklichen und gewaltigen Feinde, werden den Richter, nämlich den König, welcher der oberste Richter ist, schlagen u.: den König von Israel, das ist, nicht den König der zehn Stämme, ob diese gleich insgemein unter dem Namen Israels vorkommen, sondern den König der zweien Stämme, die dem Hause Davids anzukleben fortföhren. Jemanden auf den Kinnbacken schlagen, ist eine Re-

densart, eine sehr schmähliche Mishandlung auszudrücken. Dieses ward zum Theile erfüllet, als Nabfak, Sennacheribs Feldoberster, den tugendhaften Hiskias, und nicht allein ihn, sondern auch den Gott Israels selbst, so sehr schmähete, 2 Kön. 18, 19 ff. Jes. 37, 23. Vollkommener und buchstäblich ward diese Weisagung erfüllet, als Zedekias, seine Kinder und Rätthe, nebst den Staatsbedienten, durch die schmähenden Babylonier barbarisch gemishandelt wurden, 2 Kön. 25, 6. 7. 2 Chron. 36, 13. 17. 18. Jer. 52, 6. Polus. Die Gotteslästerung Sennacheribs wider den Herrn wird eine so große Verachtung seyn, als es seyn würde, wenn der König mit einer Ruthe auf den Kinnbacken geschlagen werden möchte. Wels. Man kann dieses vom Zedekias verstehen, welcher auf die schmählichste Weise durch die Babylonier, wie ein gemeiner Gefangener, gemishandelt wurde, 2 Kön. 25, 6. 7. Auf den Kinnbacken schlagen, bedeutet auf die höhniçhste Weise jemanden mishandeln, Klagl. 3, 31. Matth. 5, 39. Der Richter Israels ist eben so viel, als der König Israels: man sehe Amos 2, 5. Lowth.

Das V. Capitel.

Einleitung.

Um die Juden unter den Unfällen, die im vorigen Capitel geweisaget sind, zu trösten, verkündiget der Prophet hier die Geburt Christi vorher, dessen Königreich endlich über alle seine Feinde triumphiren wird. Lowth. Dem Hiskias wird hier bekräftiget, daß Gott ihn und Juda bewahren werde. Dieses geschieht durch eine neue Verheißung von Christo, welcher von ihm abstammen sollte: und besonders durch die Weisagung von dem Geburtsorte Christi, und eine Vorherverkündigung von dem Untergange Sennacheribs. Wels.

Inhalt.

In diesem Capitel zeigt sich I. eine Verheißung von einem großen Herrscher in Israel, v. 1-3. II. eine besondere Verheißung für Juda, wegen der Vertilgung ihrer gegenwärtigen Feinde, und der Erhebung von Juda, als einer Folge von jener, v. 4-14.

Und du Bethlehem Ephratha, bist du klein, um unter den Tausenden von Juda zu seyn?
v. 1. Matth. 2, 6. Joh. 7, 42.

V. 1. Und, oder nach dem Engl. aber, du Bethlehem u. Aber, sagt Gott zum Gegenseße von dem Vorhergehenden, alle Bosheit und Macht des assyrischen Königes, (wovon vorher gesprochen war), wird nicht im Stande seyn, Juda zu vertilgen: sondern es soll durch alle Geschlechter, besonders bis daß Gott seine Verheißung wegen der Sendung des Messias vollbracht haben wird, bleiben. Zur vollkommenen Versicherung davon läßt Gott nun den Ort seiner Geburt vorherverkündigen: gleichwie er gegen das Ende der Regierung Ahas weisagen ließ,

daß Christus aus einer Jungfrauen geboren werden sollte. Wels. Anstatt aber, steht im Hebräischen, und, (wiewol der Verbindungsbuchstabe auch oft so viel ist, als, aber). Das hier genannte Bethlehem ist nicht das Bethlehem, welches in dem Stamme Zabulon lag, Jos. 19, 15. sondern Bethlehem in dem Stamme Juda, das deswegen, Matth. 2, 5. 6. Bethlehem von (oder in) Juda genannt wird. Es wird auch Richt. 17, 7. c. 19, 1. Ruth. 1, 1. Bethlehem Juda genannt. Und Ruth 4, 11. heißt es auch Ephratha, welches ein anderer Name desselben Orte

Ortes ist, wie aus 1 Mos. 35, 19. erhellet. An diesem Orte wohnte der Vater Davids, und dieser König war daselbst geboren, 1 Sam. 17, 12. Joh. 7, 42. Einige meinen, Bethlehem habe den Namen Ephratha nach dem Weibe Kales: aber es hatte diesen Namen lange vorher, wie aus 1 Mos. 35, 19. erhellet. Es ist wahrscheinlicher, daß es wegen des Reichthumes und der Fruchtbarkeit des Landes, worinne es lag, so genannt wurde: denn das hebräische Wort, wovon es abstammet, hat die Bedeutung von Fruchtbarkeit. Aus eben dem Grunde hieß es auch Bethlehem, das ist, das Haus des Brodtes. Polus, Pocock.

Bist du klein, um unter 10. im Engl. heißt es, ob du gleich unter den Tausenden von Juda klein bist, so wird dennoch aus dir derjenige mit hervorkommen 10. Einige, (wie die niederländischen Uebersetzer), lesen diese Worte fragweise, bist du klein? welches mit nein beantwortet werden muß: du bist keinesweges klein. So bringen sie diese Worte mit Matth. 2, 6. wo die Worte so vernennend gefunden werden, in Uebereinstimmung. Andere lesen dieselben in dem unbestimmten Geschlechte (Neuro): es ist zu klein (oder zu geringe) für dich, unter den Tausenden zu seyn; ein Hauptmann oder Oberster von einem Tausend in Juda zu seyn: es ist eine viel größere Ehre, die dir widerfahren wird; denn aus dir wird derjenige kommen, welcher der oberste Beherrscher und das Haupt des ganzen Volkes Gottes seyn wird, nämlich der Messias. Einen beynahe gleichen Ausdruck findet man 2 Kön. 20, 10. Jes. 49, 6. Es giebt eine Auslegung des Wortes, קטן, klein, nach welcher es das Gegentheil bedeuten würde. So erklärt der chaldäische Umschreiber es Jer. 48, 4. durch Sultanen oder Fürsten. Allein ich zweifle, daß man aus den heiligen Schriften ein Beyspiel werde beybringen können, worinne das Wort, קטן, so viel heißen, als groß, edel, oder ein Oberhaupt. Unsere (engl.) Ueber-

setzer haben die Worte durch Einschaltung des Wörteleins, obgleich, besser ausgedrückt: was Bethlehem Ephratha betrifft; so ist es so klein, daß es kaum unter die Städte von Juda, welche mit Tausenden, das ist, die unter Anführung eines Obersten, oder Hauptes, welches tausend Männern gebiet, zum Streite ziehen, zu zählen ist. Polus. Auf verschiednerley Weise werden diese Worte mit Matth. 2, 6. in Uebereinstimmung gebracht. Die bequemste aber scheint diejenige zu seyn, welche der gelehrte A. Tanchum an die Hand giebt, der, aller Wahrscheinlichkeit nach, den Matthäus niemals gelesen hatte, wenigstens nicht bedacht gewesen ist, den Evangelisten mit unserem Propheten in Uebereinstimmung zu bringen. Er merket an, das Wort, קטן, welches insgemein durch klein übersetzt wird, bedeute auch groß, ansehnlich, als das Entgegengesetzte von klein: gleichwie manches hebräische Wort zwei entgegenstehende Bedeutungen hat, (man lese die Anmerkungen über Jes. 12, 17.). Und in diesem letzten Verstande muß es hier genommen werden. Daß das Wort in dieser Bedeutung gebraucht wird, das zeigt er mit Beyspielen, worinne es durch groß, Oberhaupt oder Fürst übersetzt werden muß a). In diesem Sinne nimmt der chaldäische Umschreiber dieses Wort Jer. 48, 4. wie es auch die syrische, arabische und griechische Uebersetzung, (nach einigen Lesarten) Zach. 13, 7. thut. Auch wird diese Bedeutung von andern der größten Meister unter den Juden in ihrer Sprache b) bestätigt. Er giebt demnach den Worten diesen Verstand: du wirst der Vornehmste, Fürst, Regente unter den Tausenden von Juda seyn. In eben dem Verstande nimmt auch der heil. Matthäus die Worte ⁵³⁴). Der Ausdruck, unter den Tausenden von Juda, oder wie bey dem Evangelisten steht, unter den Fürsten von Juda, (welches einerley ist), ist von der Gewohnheit der Israeliten entlehnt, nach welcher sie ihre Stamme in Tausende vertheilten, und über jedes Tausend einen

(534) Da man Bethlehem in verschiedenen Absichten als groß oder als klein betrachten kann, so möchte es gleich viel gelten, wie man das Wort קטן übersetze. Indessen hat man doch den meisten Grund, die gewöhnliche, und keinem Zweifel unterworfenere Bedeutung beizubehalten; und diese ist: klein. Auf die Anführung dieser Weissagung im Matthäus ist hiezu so sehr nicht zu sehen. Denn, theils, bleibt der Zweck, wozu diese Stelle beygebracht wird, allezeit unverrückt, wie man auch übersetzen möchte, daß nämlich Bethlehem der Geburtsort des Messias seyn sollte; und es ist gar nichts seltsames, daß Stellen des N. T. etwas anders, als sie im Hebräischen lauten, angeführt werden, wann sie indessen doch zur Absicht ihrer Anführung völlig brauchbar bleiben; theils, ist es nicht Matthäus, der diese Stelle anführt, sondern die Schriftgelehrten sind es, deren Worte der Evangelist erzählt; daher es nichts zu bedeuten haben könnte, wenn auch allenfalls die Anführung nicht so genau und richtig befunden werden sollte. Wir haben also hier bloß den gewöhnlichsten Bedeutungen und der Natur der hebräischen Sprache nachzugehen; und nach dieser wird die ungezwungenste Erklärung der Worte diese seyn: „Das ist noch das wenigste von deinen Vorzügen, daß du in einem nicht geringen bürgerlichen Ansehen stehst; denn das hast du mit andern Städtchen in Juda gemein! Es ist dir aber ein noch viel größerer Vorzug zugebacht, den du ganz alleine und vor allen Orten der Welt eigen haben wirst, daß in dir der Messias geboren werden soll.“

seyn? aus dir wird mir hervorkommen, der ein Herrscher in Israel seyn wird: und dessen Ausgänge von alters, von den Tagen der Ewigkeit, sind. 2. Darum wird

einen Fürsten, oder ein Oberhaupt, setzen. In der ersten Abtheilung des Volkes ward es in Tausende, Hunderte und andere Untertheile vertheilt: man sehe 2 Mos. 18, 21-25. Eben das Wort, welches hier durch *Tausende* übersetzt wird, wird (im Engl.) Richt. 6, 15. durch *Geschlecht*, und 1 Sam. 10, 19. durch *Städte* ausgedrückt. In der That war so wol die Stadt, als das Geschlecht Davids zur Zeit der Geburt Christi in einem sehr mittelmäßigen Zustande: weswegen die gesegnete Jungfrau in ihrem Gefange Gott für seine ungemeine Günt, daß er den niedrigen Zustand, wozu sie gebracht waren, mit der Geburt des Messias beehrte, dankbar lobet, Luc. 1, 48-53. Jedoch, ob man gleich in dieser Absicht das Wort, *רצף*, für geringe nehmen kann: so verdienet doch die andere Bedeutung desselben Wortes den Vorzug; und der Grund, warum Bethlehäm unter den Städten oder Tausenden von Juda so ansehnlich war, ist in den folgenden Worten enthalten. Pocock, Lowth.

- a) Vid. Pocock in not. ad Port. Mos. c. 2. p. 12. 19.
b) Abu Walid. Gloss. Hebr. Arab.

Aus dir wird mir hervorkommen, oder nach dem Engl. so wird dennoch aus dir derjenige mir hervorkommen, der ic. das ist, er wird in dir geboren werden; denn das ist die Bedeutung des Wortes, hervorkommen, 1 Mos. 10, 14. c. 17, 6. c. 25, 25. 1 Chron. 2, 53. Jes. 11, 1. Auch verstanden die Schriftgelehrten und Pharisäer diese Weissagung von der Geburt des Messias: wie aus ihrer Antwort an Herodes, Matth. 2, 5, 6. erhellet. Und so verstanden es die Juden derselben Zeit durchgehends, welche davon, als von einer ungezweifelten Wahrheit, redeten, daß Christus aus dem Saamen Davids, und von dem Flecken Bethlehäm, wo David war, kommen sollte, Joh. 7, 42. so daß sie niemanden für den Christus erkennen wollten, wo er nicht daselbst geboren wäre. Bey dieser Meynung müssen wir uns wider die Juden späterer Zeit halten, welche urtheilen, daß diese Worte hinlänglich erfüllet sind, wenn der Messias nur aus dem Geschlechte Davids und so aus Bethlehäm herstammet,

ob er schon daselbst nicht geboren sey c): der Wahrscheinlichkeit nach, um dem Beweise auszuweichen, auf den Tertullian schon gedrungen hat, um darzutun, daß Christus bereits gekommen wäre, weil Bethlehäm verwüstet, und nicht mehr durch Juden bewohnt wäre d). Jedoch unser Heiland war so wol aus dem Geschlechte Davids, als auch durch eine besondere Regierung der göttlichen Vorsehung zu Bethlehäm geboren, damit diese Weissagung in ihm ihre Erfüllung erlangte: man sehe Luc. 2, 4. Einige haben durch den Herrscher in Israel den König Hiskias verstanden, (welcher der Wahrscheinlichkeit nach bereits vor dieser Weissagung geboren war): ob gleich die Juden selbst diese Auslegung verwerfen. Andere deuten dieses auf Zorobabel: aber der war nicht zu Bethlehäm geboren; und das, was hier weiter gesagt wird, fand bey ihm nicht Platz, wie N. Tanchum selber erkennt. Der chaldäische Umschreiber, und die berühmtesten jüdischen Meister nebst ihm, kommen einhellig darinne überein, daß hier auf den König Messias gezielte wird: ob die Juden gleich behaupten, daß er noch kommen werde. Er ist Herrscher in Israel: man sehe Luc. 1, 32. 33. Apg. 2, 36. Pocock, Lowth.

- c) R. Dau. Kimchi et Abarbanel. d) Tertull. contra Iud. cap. 13.

Und dessen Ausgänge von alters, von den Tagen ic. Diese Worte bringen natürlicher Weise einen Ursprung mit sich, der von der Geburt Christi, welche in den vorigen Worten gemeldet wird, unterschieden ist. Es wird hier von ihm gesagt, er sey von aller Ewigkeit: denn dieses bedeuten deutlich die Worte *מקדם*, (welches hier durch *vor alters*, aber [in der engl. Uebersetzung] Hab. 1, 12. durch, *von Ewigkeit*, übersetzt ist), und *עד עולם*, von den Tagen der Ewigkeit: man sehe Ps. 55, 19. 90, 2. Sprw. 8, 23. Uebersetzen wir die Worte, wie der chaldäische Umschreiber, dessen Name von alters vorherverkündigt ist: so schließt der Ausdruck eine deutliche Beschreibung des Messias in sich⁵³⁵. Lowth. Er erkläret, daß die Ankunft Christi, und alle seine Wege durch Gott von Ewigkeit festgesetzt waren⁵³⁶.

Oder,

(535) Diese gerühmte Deutlichkeit würde nur alsdenn erhalten werden, wenn dabey erinnert würde, daß auf das erste Evangelium vom Weibessaamen damit gesehen würde. Indessen ist gleichwol die Uebersetzung auf diese Art ganz unrichtig. Die Ausgänge heißen nicht der Name; und die Vorherverkündigung muß man dazu setzen, eben als ob eine Ellipsis zu ergänzen vorhanden wäre. Die erhabensten Ausdrücke aber: von Alters, von den Tagen der Ewigkeit, versielen damit in eine große Mattigkeit.

(536) Eine Erklärung, darinn auch ein jeder Socinianer ohne Widerrede bestimmen würde. Das heißen nicht: seine Ausgänge. Sonst wären die unstrigen eben so wol von Ewigkeit, und alsdenn käme kein Unterscheidungsmerkmaal des Messia heraus.

wird er sie bis zu der Zeit übergeben, daß sie, die gebären wird, geboren habe:
dann

Oder, er ist von Ewigkeit, durch Zeugung von dem Vater, hervorgekommen: und durch einen ewigen Schluß war er von ihm zu einem Mittler bestellet⁵³⁷⁾. man sehe Col. 1, 15. Gesells. der Gottesgelehrten. Diese Worte haben deutlich ihr Absehen auf Christi ewige Geburt aus dem Vater. Die Juden wollen, daß dieselben nicht mehr zu erkennen geben, als daß des Mesias Abkunft vom David seyn sollte, zwischen dessen Zeit und der Geburt des Mesias eine große Reihe von Zeitaltern verlaufen würde. Sie übersehen darum auch die Worte: von alters, von den Tagen der Zeitalter, und nicht, von den Tagen der Ewigkeit. Einige Christen sind eben der Meinung: unter andern auch diejenigen, welche die Worte von Zorobabel auslegen. Andere erklären sie also: die Ursache von dessen Zeugung von alters ist, und der seit langer Zeit vorherverkündigt und verheißen war. Aber der Ausdruck, seine Ausgänge, zeigt deutlich, daß er bereits ausgegangen und hervorgebracht war, und nicht, daß er erst hervorkommen sollte, wie von seiner Geburt gesagt wird. Ferner, gleichwie die Worte, von alters, ערפ, und von Ewigkeit, ערפ, bisweilen lange Zeit her, und eine lange Zeitdauer bedeuten: also bezeichnen sie auch die Ewigkeit; indem die Redensart, Tage der Ewigkeit, ein nach der Sprache der Menschen eingerichteter Ausdruck ist; man sehe Sprw. 8, 22, 23. nebst andern Stellen, und vergleiche auch in Absicht auf das Wort Tage, Jes. 43, 13. Dan. 7, 9. Es giebt inzwischen doch einige e), welche meinen, daß hier ebenfalls, wie in den vorhergehenden Worten, Christi menschliche Geburt bezeichnet wird, wovon es heißt, daß sie von den Tagen der Ewigkeit sey, weil sie von Ewigkeit beschlossen war. Jedoch wir haben dieses bereits genugsam widerlegt: wir wollen nur noch beyfügen, daß das Wort, מציני, Ausgänge, 5 Mos. 8, 3. auch gebraucht wird, den Ausgang oder die Hervorbringung eines Wortes aus dem Munde zu bezeichnen, und daher hier sehr süglich gebraucht wird, die ewige Zeugung desjenigen, der Joh. 1, 1. das Wort Gottes genannt ist, auszudrücken. Pocock.

e) Caluinus.

B. 2. Darum wird er sie bis zu der Zeit übergeben u. Darum laßet weder den Hiskias, noch sonst jemanden, besorgt seyn, daß die mächtigen

Hausen Sennacheribs das jüdische Volk vertilgen werden. Denn ob Gott gleich dieses Volk übergeben wird; ob er gleich zulassen wird, daß Sennacherib Judaa verwüste, bis er kommen wird, Juda von diesen Verwüstungen zu erlösen: so wird doch dieselbe Zeit eilends kommen, und dann werden diejenigen unter den Juden, die aus Furcht vor den Assyriern aus ihrem Lande geflüchtet sind, dahin wiederkehren. Auf eben dieselbe Weise sind auch die Worte, in Ansehung der zweien zukünftigen Gefangenschaften der Juden, durch die Babylonier und Römer, zu verstehen: nämlich, nachdem die Juden in diesen Gefangenschaften und Zerstreuungen so lange gewesen seyn werden, als Gott in Ansehung einer jeden von denselben für gut finden wird, wird er sie erlösen, und sie werden nach ihrem Vaterlande wiederkehren; besonders zur Zeit ihrer allgemeinen Bekehrung zu dem Christenthume, wann alle, die rund umher zerstreuet sind, nach ihrem Lande ziehen werden; und dann wird endlich vollkommen erfüllt werden, was in dem folgenden Verse geweisaget wird⁵³⁸⁾. Wels. Darum, oder dennoch, wie das Wörtlein auch bedeutet, wird Gott sie den Chaldäern übergeben, daß sie von denselben verwüestet und gefänglich weggeführt werden, damit sie auf solche Weise Gottes Strafen für die Sünden, welche sie in ihrem eigenen Lande verübt haben, leiden mögen. Und daselbst sollen sie bis zum Ende von siebzig Jahren bleiben, welches die zu ihrer Strafe gesetzte Zeit ist, bis daß die Tochter Zions; (die hier mit einer gebärenden Frauen verglichen wird), aus der Gefangenschaft erlöst werden wird, als ob sie gebäre: man sehe Cap. 4, 9. 10. Polus. Das Wörtlein, וְיָבֵן, welches durch Darum übersetzt ist, hätte durch dem ungeachtet, sowohl hier, als in andern Stellen, übersetzt seyn sollen, wie Dr. Pocock hier zeigt: man sehe auch die Erklärung über Jes. 30, 18. Ungeachtet der Verheißung von so großem Segen, wird Gott sein Volk in die Hände ihrer Feinde übergeben, oder sie überlassen, damit sie durch Unfälle und Bedrückungen geübt werden, bis daß die bestimmte Zeit ihrer Erlösung komme, welche Erlösung größer seyn wird, als die Erlösung aus Babylon: man sehe Cap. 4, 10. Die Erlösung kann von Zeugung der Kinder der Kirche durch die Predigt des Evangelii verstanden werden, (man sehe Gal. 4, 27.): aber vollkommener⁵³⁹⁾ wird sie

(537) Das letzte ist wol wahr; gehört aber nicht mit zu dem ersten, sonst würde die Stelle zweyerley Verstand zugleich haben.

(538) Also: ohne daß das tausendjährige Reich käme, wären sie nicht, oder doch nicht vollkommen erfüllt? So viel wäre aus dieser Erklärung zu verstehen.

(539) Daß uns doch nichts vollkommen genug sollte, was Gott zur Erfüllung seiner Verheißungen gethan hat, wenn wir nicht unsere Leser noch auf diese spätern Zeitalter verträösteten!

dann werden die Uebrigen seiner Brüder sich mit den Kindern Israels bekehren.
3. Und

sie in der allgemeinen Wiederherstellung des jüdischen Volkes, die in den spätern Zeitaltern zu erwarten ist, erfüllt werden; man vergleiche Jes. 66, 7. 8. Lowth. Das Wort, welches durch darum übersetzt ist, bedeutet ebenfalls aber dennoch, ungeachtet, derjenigen Bedeutung gemäß, die es im Arabischen f), und nach einiger Anmerkung auch im Hebräischen, hat. Sehr verschieden und mannichfaltig sind die Auslegungen, welche von diesen Worten gegeben werden. Die einfachste und beste ist unserem Urtheile nach diese, daß, weil Gott beschloffen hatte, es sollte der Herrscher in Israel zu Bethlehem geboren werden, die Juden darum zu der Zeit, wann diejenige, die ihn gebären würde, ihn zur Welt gebracht hatte, manchen Unfällen übergeben werden, und die verheißene Seligkeit nicht alsbald genießen sollten⁵⁴⁰). Alsdann kömmt diese Weissagung sehr wohl mit Jes. 7, 14. überein: Diese beyden Propheten lebten zu einer Zeit, kommen in vielen Dingen überein, (man sehe Cap. 4, 1. 2.) und reden so beyde von der Geburt des Heilandes aus einer Jungfrauen, oder aus seiner Mutter zu Bethlehem. Pocock Darum, nämlich um die vorhergemeldete Weissagungen zu erfüllen, die von ihrer Verwüstung und Wiederherstellung geschehen sind, wird Gott zulassen, daß sein Volk ihren Feinden unterworfen werde, so daß die ordentliche Einrichtung von Macht; Staate und Majestät unter ihnen nicht verspüret werde. Und dieses mußten sie geduldig leiden: denn alsdann, wann sie sich verloren achten würden, wollte Gott sie erretten und erhalten. Die Worte, bis sie, die gebären wird ic. werden von einigen auf die gesegnete Jungfrau Maria, und auf den, welchen sie gebar, gedeutet: aber sie scheinen ihr Absichten vielmehr auf dasjenige zu haben, was Cap. 4, 10. gesagt wird⁵⁴¹); nach welcher Arbeit Freude folgen sollte, wie Joh. 16, 21. Gesellsf. der Gottesgel.

f) R. Tanchum in Hof. 2, 14.

Dann werden die Uebrigen seiner Brüder

sich mit den Kindern Israels bekehren, oder nach dem Engl. zu den Kindern Israels wiederkehren: das ist, die Brüder des Messias, die von Juda und Benjamin, welche gefänglich weggeführt waren, werden nach der durch Cyrus ihnen verliehenen Freyheit wieder nach ihrem eigenen Lande zurückkehren, und daselbst befestiget werden. Sie werden mit Israel, lieber als zu Israel, wiederkehren: indem dieses alles nach dem Buchstaben auf ihre Erlösung aus Babylon, (welche eine Wirkung von der Macht und Barmhertzigkeit des Messias war, wie Cap. 4, 10. c. 5, 2.) gedeutet werden muß; da es inzwischen doch zugleich eine herrlichere Erlösung einschließt, und auf die dazwischen kommenden Bedrückungen geht, welche über die Juden nach ihrer Wiederherstellung in Canaan kommen würden, bis der Messias aus einer Jungfrauen geboren, in das Fleisch kommen, und so die Weissagung des Jesajas, Cap. 7, 14. erfüllt werden würde, wann Messias Von David sein Königreich aufrichten, das ganz Israel Gottes aus ihrer Gefangenschaft von Unwissenheit, Sünden und Hölle erlösen, und die Heiden, das Ueberbleibsel seiner Brüder, einführen, mit dem wahren Israel vereinigen, und Gott seinem Vater zu einer Kirche machen sollte. Polus. Man kann die Worte auch, (wie im Niederländischen geschehen ist), also übersetzen: werden sich mit den Kindern Israels bekehren. Man sehe die Erklärung über Mal. 4, 6. Alsdann wird das Ueberbleibsel der zerstreuten Juden, (man sehe die Erklärung über Cap. 4, 7.) auf ihre Bekehrung sich zu den wahren Israeliten fügen, und mit ihnen eine Kirche machen. Die 70 Dolmetscher, und der chaldäische Umschreiber, lesen: das Ueberbleibsel ihrer Brüder. Aber wenn wir der gegenwärtigen hebräischen Lesart folgen: so können wir es von den Gläubigen verstehen, welche der Kirche zugesüget werden sollen; denn Christus würdiget alle Gläubigen, sie seine Brüder zu nennen, Hebr. 2, 11. Matth. 12, 50.⁵⁴²) Lowth.

W. 3.

(540) Die verheißene Seligkeit sollte eine geistliche, nicht aber eine leibliche seyn. Die erste sollte von der gläubigen Annchmung des Messias abhängen, und so bald diese geschehen seyn würde, so bald sollten und mußten sie auch der Seligkeit genießen, die in ihm und durch ihn zu hoffen war. Von der letztern hatten sie schon seit ihrer Wiederkunft aus der Gefangenschaft so viel genossen, als ihnen von Gott zugedacht, und in seinen Verheißungen deutlich begriffen war.

(541) Warum sollte aber ein entfernterer Zusammenhang dem nächsten vorgezogen werden? Und welches mußten die Vorstellungen seyn, die wir alsdenn mit diesen Worten zu verbinden hätten? Sie wären wol so leicht nicht richtig zu treffen.

(542) Dieser letzte Theil ist nun der Hauptsache nach richtig erklärt, und es kömmt nur darauf an, daß auch das Vorhergehende begrifflicher und zusammenhängender ausgesetzt werde. Hiervon ist nun meine Meynung diese: Darum (aus der Urfach), weil er das ein für allemal vorhat, was v. 1. gesagt worden) wird er sie (sein Volk den Feinden) übergeben, (und solches zu thun keinen Anstand nehmen, da er es sonst, wann die Verheißung des Messias dadurch gerrichtet werden sollte, nimmermehr thun würde;) bis

3. Und er wird stehen; und wird in der Kraft des Herrn, in der Hoheit des Namens des HERRN seines Gottes, weyden; und sie werden wohnen, denn nun wird er bis an

B. 3. Und er wird stehen; und wird 1c. Der Herrscher, der zu Bethlehem geboren worden, der Messias, wird stehen. Bisweilen giebt diese Stellung die Bedienung eines Knechtes zu erkennen: hier aber bedeutet es die Bereitwilligkeit, den Fleiß und die Festigkeit des Herrschers, seine Herrschaft und sein Königreich. Er wird $\approx \approx \approx$ weyden, wie ein Hirte, der auf seine Schafe sorgfältig Acht giebt, dieselben leitet und bewahrt; oder wie Regenten mit dem Namen der Hirten belegen werden: so ist Christus der gute Hirte, Joh. 10, 14. und er ist der gerechte und heilige Regente; und seiner Regierung wird kein Ende seyn. In der Kraft Gottes, ist so viel, als, durch den Beystand, den Gott ihm verleihen wird: denn der Mensch, Christus, ward in dem großen Werke der Erlösung, Aufrichtung und Befestigung seiner Kirche durch die Macht des Vaters unterstützt, welcher mit ihm war, um ihn zu unterstützen, wie Jes. 61, 1. 2. 3. verheißten war. Alle Macht im Himmel und auf Erden ward Christo, unserem Mittler, gegeben, welcher, als ewiger Gott von gleicher Macht mit seinem Vater, durch seine eigene Kraft alle Feinde überwindet, alle Schwierigkeiten aus dem Wege räumt, seine Kirche versammelt und regieret, und bis ans Ende der Welt regieren wird. **Polus.** Er wird im Weyden beharren, oder er wird sich stellen, um zu weyden: das ist, er wird mit aller Sorgfalt, Vorsichtigkeit und Wachsamkeit seine Schafe regieren, leiten, und mit allen Nothwendigkeiten versehen. Christus wird mit Fleiß die Pflichten eines Hirten oder Regenten über seine Kirche vollführen: man vergleiche Cap. 7, 14. Und aus dem glücklichen Fortgange, der seine Regierung begleiten wird, wird es erhellen, daß Gott mit ihm ist, und in ihm und durch ihn verherrlicht wird, Joh. 13, 31. 32. denn sein Königreich wird sich über die ganze Erde ausbreiten, Ps. 2, 8. und seine getreuen Diener werden unter seiner Beschirmung sicher seyn. **Pocock, Lowth.**

Anstatt, in der Hoheit des Namens 1c. steht im Engl. in der Majestät des Namens 1c. durch

solche sichtbare überzeugende Zeichen einer göttlichen Macht und Herrlichkeit, die in ihm wirket, und welche er die Predigt des Evangelii durch seine Apostel begleiten läßt, so daß er alles zur Ehre Gottes leitet. In der Majestät des Namens, ist so viel, als, durch Befehl des Herrn, in dessen Namen Christus kam, predigte, Wunder that, und seine evangelische Kirche stiftete. **Polus.** Es wird aus seiner Regierung erhellen, daß er es durch die Majestät des Namens des Herrn thut, das ist, daß der majestätische Name des Herrn seines Gottes in ihm ist, daß Gott durch ihn verherrlicht werde. Durch die Majestät des Namens, ist so viel, als, durch den herrlichen Namen. **Pocock.**

Und sie werden wohnen. Anstatt des Wortes, *jaschabu*, sie werden wohnen, liest der Chaldäer und die gemeine lateinische Uebersetzung, *jaschabu*, sie werden bekehrt werden, oder sie werden wiederkehren, nämlich aus ihrer Gefangenschaft; welches sehr wohl mit dem Verstande des vorhergehenden Verses übereinkommt. Vielleicht haben sie eben so, wie wir ist thuii, gelesen, aber gemeynet, daß das Wort *jaschabu*, welches so viel ist, als, sie werden wohnen, einerley Bedeutung mit dem Worte, *jaschubu*, sie werden wiederkehren, hätte, und gedacht, daß die Wörter *aw* und *awr*, in der Bedeutung von wiederkehren übereinkämen, gleichwie beyde bisweilen wohnen bedeuten, wie aus Ps. 23, 6. erhellet. Allein wir können unserer Uebersetzung sehr wohl folgen: und dann ist der Verstand: sie, nämlich seine Schafe, seine Unterthanen, sein erlöstes Israel, seine Kirche, die aus bekehrten Juden und Heiden besteht, werden unter seiner Beschirmung einen sichern Aufenthalt haben: die Thore der Hölle werden sie nicht überwältigen. **Lowth, Pocock.**

Denn nun wird er bis an die Ende 1c. Die Kirche ist so frey gekauft und festgesetzt, daß Christus verherrlicht werde. Gott wird ihm einen herrlichen Namen geben: und darum ist alles auf diese Weise geordnet. Nun ist so viel, als, in kurzem, oder

zu

auf die Zeit, (nicht genau, sondern ungefähr, und mit einer Erweiterung genommen, das ist, bis die Zeit allmählich näher heranrückt,) daß sie (seine jungfräuliche Mutter) die (ihn zu Bethlehem) gebären soll, gebäre (so lange sollen sie in der Gefangenschaft bleiben, bis nunmehr die Zeit seiner Geburt nahe seyn wird, auf welche die nöthige Einrichtung und Vorbereitung, durch Bestignung von ihrem Lande, Erbauung des zweiten Tempels, darinn er predigen sollte u. a. m. das alles auch noch eine Zeit erforderte, gemacht würde;) alsdenn (wann er erschienen, und als ein Sohn Gottes kräftiglich erwiesen seyn wird, Röm. 1, 3.) werden die übrigen seiner Brüder, (es seyn gleich die Juden oder die Heiden, nachdem man Israel von den zehn Stämmen, oder von allen Nachkommen Jacobs verstehen will,) sammt den Kindern Israel sich (gläubig zu ihm wenden, ihn als ihren Erlöser zuzignen, und) bekehren. Wie nun diese Erklärung mit der vorhergehenden ganzen Rede auf das beste zusammenhängt; so wird sie nun durch die natürliche und ganz ungezwungene Verbindung des Nachfolgenden noch weiter gerechtfertiget werden.

an die Ende der Erde groß seyn.

4. Und dieser wird Friede seyn: wenn Assur in unser Land

zu bequemer Zeit, zu gesetzter Zeit. Seine Gnade, durch welche er erlöst hat, wird bis ans Ende der Erde bekannt gemacht werden: und seine Herrschaft, sein geistliches Königthum, wird sich über die ganze Erde ausbreiten. Alles, was in diesem Verse gesagt wird, ist in allen Absichten zu erhaben, um auf Zorobabel gedeutet zu werden: wie einige Juden, (als N. Tanchum) selbst bekennen. **Polus.** Die Worte des Engels Luc. 1, 32. er wird groß seyn, und ein Sohn des Allerhöchsten genannt werden u. zielen auf diese Stelle. Er wird mit Titeln beehret, dergleichen niemals irgend einem Geschöpfe gegeben sind, wie der Apostel, Hebr. 1, 4 ff. ausführlich beweiset. Man vergl. Jes. 52, 13. und sehe die Anmerkung daselbst. **Lowth.**

B. 4. Und dieser wird Friede seyn. Dieser Vers ist, wie der vorhergehende, dunkel ⁵⁴³⁾, und die besondern Umstände, welche darinne vorkommen, können nicht leicht auf gewisse Zeiten und Sachen zurückgeleitet werden. Das Wort, dieser, denn so steht im Hebräischen, könnte man auch in dem unbestimmten Geschlechte, und mit Beziehung auf die Zeiten oder Sachen, (oder auf beyde zugleich), die in dem Texte folgen, auf folgende Weise nehmen: zu derselben Zeit wird das unser Friede seyn, nämlich, daß, wenn die Assyrier uns angreifen werden, wir dann durch unsere Gebethe hinlängliche Macht wider sie erwecken werden. Unsere (engl.) Uebersetzung hat die Worte durch Einschaltung des Wortes, **Mann**, ergänzt: **dieser Mann wird Friede seyn**, das ist, der Mesias, der Herrscher, welcher steht, und in der Kraft des Herrn wendet, wird der Friede seyn, welcher dem Volke Gottes verheißen ist, und von ihnen erwartet wird: ihre ganze Errettung oder Erhaltung geschieht nicht allein zum Vortheile, sondern auch durch die Macht des Mesias. **Polus.** Dieser Titel, daß er der Friede ist, gehört auf eine ausnehmende Weise für den Mesias, welcher als ein Segen, der zu seinem Königrreiche gehört, vorherverkündigt wird: man sehe Ps. 72, 7. Jes. 2, 4. c. 9, 6. 7. c. 11, 6. Hagg. 2, 9. Zach. 9, 10. Luc. 2, 14. Ephe. 2, 14. Hebr. 7, 2. Diese Worte werden am besten so erklärt, als ob sie an den vorhergehenden Vers verknüpft wären. **Lowth.** Dieser, nämlich unser gottesfürchtiger König Hiskias, wird wegen seiner ausnehmenden Gottesfurcht das große Werkzeug seyn, Gott zu bewegen, daß er uns Frieden gebe, wenn die Assyrier in unser Land kommen werden: ja, wenn diese Feinde in Judäa eingefallen

seyn, einen großen Theil davon, und verschiedene Festungen bereits eingenommen haben, und Jerusalem belagert werden; dann werden wir durch die vereinigten Gebethe unseres Königes und anderer tugendhaften Menschen Gott bewegen, wider den assyrischen König sieben Hirten zu erwecken u. Wels.

Wenn Assur in unser Land kommen wird u. wie Sennacherib wenige Jahre nach der Zeit, da diese Weissagung gesprochen wurde, auch that: und damals ward auch sein Heer vertilget, und der Friede von Juda durch die Macht und das Ansehen des Mesias befestiget. Die Assyrier fielen in alle Städte von Juda, Jerusalem ausgenommen, dessen sie sich nicht bemächtigern konnten: weil der Mesias, der Gottmensch mit Hiskias und Jerusalem war, wie es mit der Weissagung Jes. 8, 8-10. c. 37, 32-35. übereinstimmte. **Polus.** Ich halte den Verstand, den Hr. Mede dieser Stelle giebt, für den besten: weil er mit der Absicht von dem folgenden Theile dieses Capitels übereinkömmt g). Er erklärt die Worte von der allgemeinen Verwüstung eines ansehnlichen Feindes, oder ansehnlicher Feinde Gottes und der göttlichen Wahrheit, die vor der allgemeinen Vertilgung aller Dinge vollführet werden sollte: welches eine Begebenheit ist, die in verschiedenen Stellen der heiligen Schrift vorherverkündigt wird; man sehe Ps. 110, 5. 6. Jes. 26, 20. 21. c. 34, 1 ff. c. 66, 16. Jer. 30, 7. 10. Ezech. 38. 39. Joel 3, 9. 4. Obadja v. 15 ff. Zeph. 3, 8. Hagg. 2, 22. Zach. 12, 1. c. 14, 8. Offb. 19, 19. c. 20, 9. Dieser Feind wird auch wahrscheinlich Weise beym Jesaias Cap. 14, 25. unter dem Namen des Assyriens gemeynet, wie hier bey unserem Propheten: man sehe die Erklärung über jene Stelle. Hr. Mede muthmaßet scharffsinnig, daß dieser Name demselben Feinde, sowol vom Jesaias, als vom Micha, der Wahrscheinlichkeit nach deswegen gegeben werde: weil bloß der Name des Assyriens, seit dem Einfalle Sennacheribs, ein Schrecken einjagte, da dieser Feind für den allerschrecklichsten von den Juden gehalten wurde. **Lowth.** Wenn man die Worte, und dieser wird Friede seyn, von dem Mesias erklärt: so ist die Frage, wie derjenige Friede, wovon er der Urheber ist, mit den folgenden Worten dieses und des nächstfolgenden Verses übereinkomme? Hierauf antworten wir, daß die Ausdrücke verblümt sind, und daß daher die Worte nicht zu genau betrachtet werden müssen, wenn man nur den allgemeinen Verstand davon weiß. Die Assyrier und Chaldäer waren zu derselben Zeit die bekannten Feinde der Juden. **Wenn**

(543) Daß dieser Vers dunkel sey, ist richtig; in dem vorhergehenden aber haben wir nichts dunkles gesehen. Sollte es nicht etwann heißen: wie der nachfolgende? Denn derselbe kann nebst diesem dunkel genannt werden. Am Ende desselben wollen wir versuchen, ob sie beyde deutlich gemacht werden können?

Land kommen wird, und wenn er in unsere Paläste treten wird, so werden wir sieben Hirten,

Wenn nun Gott jemanden erwecken wollte, der sie überwältigte, so war das ein großer Segen. Durch die Abbildung hiervon aber werden dann die großen Segensgüter und der erwünschte Friede, welche der Messias zuwege bringen wollte, beschrieben, als der einen Feind, welcher eben so arg, oder lieber noch ärger war, als der Assyrer, nämlich Sünde, Tod und Hölle, überwand, 1 Cor. 15, 57. Ephes. 6, 12. und seinen Unterthanen in allen Absichten einen ausnehmenden Frieden besorgte. Meynet jemand, daß diese Worte lieber buchstäblich genommen werden müssen: so lehret uns Hieronymus, einen solchen zu fragen, wenn dieselben dann erfüllt, und wenn die Assyrer und Chaldäer durch die Juden überwunden und überwältiget sind? Spricht man darauf, dieses sey noch nicht geschehen, werde aber in Zukunft dem Buchstaben nach erfüllt werden: so ist die Frage, wo diejenigen Assyrer sind, die in das jüdische Land, (welches auch nicht mehr ist), einen Einfall thun werden? Wird Gott die Assyrer aus dem Staube aufstehen lassen, damit sie wider den Messias streiten, und wieder vertilget werden? Dieses wird so gar kein Jude sich in den Kopf setzen. Die Worte müssen demnach verblümt verstanden werden; wenn man sie von dem Messias, von unserm Herrn Christo nimmt: weil die Assyrer und Chaldäer vor seiner Ankunft schon keine Völker mehr waren. Diese Anmerkungen schienen dem gelehrten Juden, N. Tanchum, von solcher Kraft zu seyn, daß er bekennet, es sey dasjenige, was hier verheissen wird, bereits geschehen. Deswegen giebt er eine andere Erklärung: nämlich diese: dieses wird unser Friede seyn; oder dann wird Friede seyn, oder Friede besorgt werden; wenn Assur in unser Land kommen wird &c. Er nimmt die Worte daher als einen Trost für die Juden derselben Zeit wider die Furcht vor dem Könige von Assur, worinne ihnen geweissaget und verheissen wird, daß ein anderes Volk mit vielen Fürsten und Befehlshabern wider die Assyrer aufstehen und sie vertilgen werde: wie (seinem Ausspruche nach) oft durch die Propheten vorhergesaget wird, daß die Chaldäer die Assyrer unter das Joch bringen sollten. Man kann seinen Gedanken nach die Worte in eben derselben Beziehung noch ein wenig anders verstehen, wenn man das Wort ארש, welches durch Frieden ausgedrückt ist, durch Lohn, Vergeltung, übersetzt; als ob ארש, schillam, oder ארש, schillam, oder ein ähnliches Wort von eben derselben Herkunft dasünde: so daß der Verstand seyn würde: und dieses wird die Vergeltung von Assur seyn, weil er (oder welcher, so daß ארש, wann, für weil oder welcher genommen werde), in unser Land kommen wird; dieses würde

Assurs Lohn seyn, daß andere wider ihn aufstehen würden. Aus den Vocalpuncten und Abtheilungszeichen oder Accenten muß man seinen Gedanken nach keine Einwürfe machen. Einige (der vortrefflichsten Ausleger) unter den Christen h) folgen der ersten Auslegung dieses gelehrten Rabbinen, und meynen, es werde hier auf den Cyrus und andere Könige mit ihm gesehen, welche wider Assur hinauftamen: man vergl. Jer. 51, 28. Die 70 Dolmetscher übersetzen (einigen i) Abschriften nach) die Worte auch also: dieses wird der Friede seyn. Nach dieser Uebersetzung verstehen einige die Worte von der Vertilgung des assyrischen Heeres, welches in Judäa gefallen war, durch den Engel des Herrn, und von der Eroberung Assyriens und Babels durch den Cyrus und Darius, welche Gott auf das Gebeth der Juden wider dieselben Reiche aufstehen ließ. Nach diesen Auslegungen würde man die Worte mit Cap. 4, 10. vergleichen können. Man kann von allen diesen Erklärungen derjenigen folgen, welche man für die beste hält: wiewol die erste am meisten angenommen, und auch nichts dawider zu sagen ist. Das Wortlein ארש, wann, in den Worten, wann Assur in unser Land kommen wird, wird auch bisweilen in der Bedeutung von nachdem, weil auf daß nicht, gebraucht: und in der einen oder andern derselben wird es hier von einigen Auslegern genommen. POCOË.

g) Opp. p. 796. h) Druäus, Grotius. i) Vid. edit. L. Bos.

So werden wir sieben Hirten &c. Wir, Messias nämlich, die Propheten und das Volk, werden durch unsere Gebethe bey Gott erlangen, daß er uns erlöse und erhalte. Sieben Hirten, saget er, indem er eine bestimmte Zahl für eine unbestimmte nimmt: die Eigenschaft von Hirten aber wird ihnen gegeben, das Decorum, oder die Schicklichkeit der Abbildung des Volkes Gottes durch eine Herde von Schafen bezubehalten, deren Sorge und Beschirmung eigentlich den Hirten zusiehet. Es wird hinzugesetzt, acht Fürsten, wiederum mit einer bestimmten Zahl für eine unbestimmte und hinlängliche Zahl, damit die Ausföhrung gewiß seyn möchte. Gott, ist der Verstand, wird eine hinlängliche Anzahl von Erlösern erwecken: dieses ist die Kraft des Ausdruckes, wie in einer andern Stelle, Hiob 5, 19. sechs und sieben Bedrückungen eben das bedeuten. So halte ich dafür, daß diese Worte in ihrem buchstäblichen und historischen Absehen auf die wunderbare Erlösung des Hiskias und Jerusalems aus den Händen der Assyrer gehen: aber auch zweifle ich nicht, daß sie einen geheimen und geistlichen Verstand haben, und eine Weissagung von demjenigen Frieden einschließen, den Christus verschaffte, und wodurch er seine Kirche wider

Hirten, und acht Fürsten aus den Menschen, wider ihn stellen. 5. Dieselben werden das Land Assurs, und das Land Nimrods in den Eingängen desselben, mit dem Schwerte abweyden.

wider alle Feinde, wovon die Assyrier Vorbilder waren, beschmetet⁵⁴⁴). Polus. Fürsten: oder Regenten. Unter der Regierung des Messias werden wir mit hinlänglichen Befehlshabern versehen seyn, daß wir uns den Unternehmungen der Feinde widersehen können. Hirten heißen in andern Stellen eben so viel, als Fürsten oder Befehlshaber: man sehe Jer. 6, 3. c. 25, 34. Nah. 3, 18. Die Worte, sieben und acht, werden für eine unbestimmte Zahl genommen; man sehe Pred. 11, 2. so auch, ein und zweymal, sechs und sieben, Hiob 5, 19. c. 33, 14. Eyriv. 6, 16. Lowth. Die alten Juden nennen diese sieben und acht Regenten mit Namen; sie nennen nämlich einige ansehnliche Männer des alten Bundes: aber ohne einigen Grund; wie andere unter ihnen erkennen. Was einige hier von den sieben Fürsten von Persien (Esth. 1, 14. Est. 7, 14.) anmerken, als worauf hier angespielt werden solle, das scheint auch allzuweit hergeholt zu seyn. Andere denken, es werde auf die sieben Erzengel u. gesehen. Beyde Benennungen von Hirten und Fürsten aus den Menschen werden von einigen für eben dieselbe Sache, nämlich für Regenten, Befehlshaber u. gehalten, wodurch diejenigen, welche die Worte buchstäblich nehmen, Befehlshaber des Krieges verstehen: andere aber verstehen dadurch, nach verblümmter Bedeutung, die Hirten und Aufseher der Kirche Gottes. Pocock, Wels.

B. 5. Dieselben werden das Land Assurs u. Anstatt, abweyden, steht im Engl. verwüsten. Dieselben großen, weisen und glücklichen Werkzeuge der Rache Gottes und der Erlösung der Kirche, die sieben Hirten und acht Fürsten, werden das Land der Assyrier verwüsten. Dieses scheint auf die Babylonier zu gehen, welche in das Königreich der Assyrier einfielen, dasselbe verwüsteten, und unter Anführung Merodach Baladans, Königes von Babel, der auch Merodach genannt wird, unter das Joch brachten, 2 Kön. 20, 12. Er war es, der an Hiskias eine Gesandtschaft schickte, ihm zu seiner wunderthätigen Wiederherstellung aus seiner tödlichen Krankheit, und da er vor kurzem von dem Assyrier erlöst war, Glück zu wünschen, Jes. 39, 1. 2. Dieser Merodach nahm die Gelegenheit wahr, als das assyrische Königreich sowol durch die Niederlage von Sennacheribs Heere vor Jerusalem, und die Ermordung dieses mächtigen und kühnen Fürstens, als auch durch die bürgerlichen Kriege zwischen den Königsmördern

und Zarhaddon, sehr geschwächt war, und ergriff die Waffen wider dasselbe. Da es ihm nun hierinne glücklich gieng: so brachte er das assyrische Reich durch Gewalt und Blutvergießen unter das Joch. Durch das Land Nimrods wird, einiger Meynung nach, nichts anders, als Assyrien verstanden: andere aber ziehen dieses vielleicht besser auf das Königreich Babels, welches unter Nebucadnezars Anführung die Juden vertilgte, die Stadt und den Tempel verwüstete, und nachher in seiner Reiche dagegen durch die Meder und Perser verwühet wurde, welche Gott erweckte, Babel zu strafen, und die Juden zu erlösen. Durch die Eingänge in das Land Nimrods werden die festen Gränzstädte und die Besatzungen, welche die Eingänge des Königreiches besetzt hielten, verstanden. Auch bezeichnen sie ihre Städte, durch deren Thore man eingieng; oder die Gerichtshöfe, welche in den Thoren gehalten wurden: so daß ihre Kriegsmacht sowol, als ihre bürgerliche Regierung, durch den Sieger überwältiget werden sollte. Polus. In seinen Eingängen, ist so viel, als, auf den Gränzen, wo seine Besatzungen liegen, und die vornehmste Stärke ist. Assyrien wird das Land Nimrods genannt: weil er der erste König desselben Landes war, wie aus 1 Mos. 10, 10. 11. erhellet, wo die Worte am Rande unserer (engl.) Uebersetzung mit Rechte also ausgedrückt sind: aus demselben Lande zog er, nämlich Nimrod, der v. 9. gemeldet war, nach Assyrien, das ist, nahm es ein, gewann es, wie dieser Ausdruck gemeinlich bedeutet; man sehe Ps. 60, 10. Sach. 14, 3. k). Lowth, Pocock. Das Wort נרר im Hebräischen kann entweder von נרר, abfressen, aufrefressen, oder von נרר, brechen, das ist, verwüsten, abgeleitet werden. Der Verstand kommt auf einerley hinaus. Die Worte, in den Eingängen desselben, werden am Rande unserer Uebersetzung also ausgedrückt: mit ihren eigenen bloßen Schwerdtern. Da das Wort, מררר, in der Grundsprache von eben dem Stammworte herkömmt, wovon sowol das Wort, מררר, bloße Schwerdter, Ps. 55, 22. als das Wort, מררר, Thüren, Thore, Eingänge, abgeleitet wird: so ist es zweifelhaft, in welcher Bedeutung es hier zu nehmen sey. Uebersetzen wir die Worte durch ihre eigenen Schwerdter, oder, wie eigentlich da steht, durch die Schwerdter desselben, das ist, ihres eigenen Landes: so ist der Verstand, daß sie mit ihren eigenen Waffen überwunden werden sollen. Nehmen

toit

(544) Ob diese Weissagung einen geheimen Verstand habe, ist schwer zu sagen. Fähig ist sie dessen; damit ist er aber noch nicht bewiesen. Wo er aber in der That erwieslich wäre, müßten wir doch mit dessen Entwicklung nicht anfangen auszulegen, sondern den buchstäblichen Verstand vor allen Dingen untersuchen.

abwenden. - Also wird er uns von Assur retten, wenn derselbe in unser Land kommen wird,

wir aber die Worte nach der andern und gewöhnlichen Uebersetzung: so ist die Meynung, daß sie in ihren eigenen Thoren und in den Eingängen ihres Landes geschlagen werden sollen. Nach dem verblühten Verstande, worinne die meisten Christen die Worte nehmen, ist der Sinn: daß alle diejenigen, die sich wider Christum und seine Gesandten, die er geschickt hat, seine göttliche Wahrheit auszubreiten und zu befestigen, aufsehnen werden, überwältiget und zu weichen genöthiget werden sollen, wie ein Feind, wenn er auch wie der Assyrer in Ansehung Israels wäre, gezwungen ist, abzustehen. *Росоѣ.*

k) Bochart, *Phalæg*, p. 260.

Also wird er uns von Assur retten, wenn ic

Auf diese Weise wird er, nämlich der Messias, uns, das jüdische Volk, aus den Händen des Assurs retten: man mag denselben nun als ein Vorbild von allerlei Feinden, oder als den Feind des Volkes Gottes ansehen. *Polus*. *Di. Tanchum*, welcher das Wort, Friede, in dem vorigen Verse, wie gesagt ist, durch Lohn übersezt, meynet, das Zeitwort, er wird retten, - siehe hier in der einzelnen Zahl anstatt der mehrern, und will daher also übersetzen: sie, das ist, die sieben Hirten und acht Fürsten, werden uns erlösen, nämlich von dem Assyrer, der uns angetastet hatte. Das Wörtlein, also, durch diese Mittel, ist im Hebräischen eigentlich und: jedoch der Verstand ist einerley ⁵⁴⁵. *Росоѣ.*

B. 6.

(545) Bis hieher geht nun diese schwere Stelle. Wo wir nicht auf den Zusammenhang des ganzen Vortrags sehen, und vielleicht alle Ausdrücke ganz genau und pünctlich nehmen, so bringen wir diese Weissagung nie zu einer hinlänglichen Deutlichkeit. Rechnen wir sie mit dem zuvor angeführten Engländer für noch unerfüllt, und vertrösten den Leser auf das Ende der Welt, so wird er argwohnen, als suchten wir so viel willkürliches anzubringen als uns beliebt, und indessen der Gefahr der Widerlegung auszuweichen. Die Sache ist nun nach meinem Bedünken diese: Zuvor war dem Volke Gottes Muth zugesprochen worden, auf den Fall, wenn sie von ihren Feinden würden bedrängt werden. Es war ihnen die Verheißung des Messias zum Unterpfande darüber gegeben, und versichert worden; daß sie Gott nicht von ihren Feinden würde vertilget werden lassen, da er der Verheißung des Messias ingedenk bleiben, und sie durch ihre von den Feinden beschlossene Ausrottung nicht würde vernichtet werden lassen. Dabey ließ er ihnen den Geburtsort und andere Umstände des Messias bekannt machen, damit sie dieser Versicherung desto gewisser trauen, und sie zur Unterstützung ihres Muths in den bevorstehenden Gefahren gebrauchen möchten. Nun bezeugen sie denn ihre hierüber empfundene Beruhigung mit ihren eigenen Worten, und sprechen v. 4: Und, oder, ja allerdings, dieser Messias wird unser Friede seyn. Dieser wird der Grund seyn, auch von unserer leiblichen Wohlfahrt und Errettung, als ether zufälligen Wirkung seiner bevorstehenden Erscheinung. Will man übersetzen: dieses, so wird es auf eines hinauslaufen. Denn alsdenn wird die Meynung seyn müssen: Dieses nun, daß wir der Stamm sind, auf welchem eine so herrliche Frucht wachsen soll, wird uns genugsam sicher stellen, daß wir nicht umgehauen werden. Wann Assur (entweder der König von Assyrien, oder ein anderer ihm ähnlicher Feind,) in unser Land kommen wird, und wann er schon wirklich darinnen seyn und nunmehr gar in unsere Paläste treten wird, so wollen wir dennoch nicht verzagen. In dieser Betrachtung wird dennoch eine Errettung für uns übrig bleiben müssen. Denn so werden wir sieben Hirten und acht Fürsten aus den Menschen wider ihn stellen. Er wird einen Widerstand finden, dessen er sich nicht vermuthet. Da er meynet, es sey weder unter uns, noch unter allen Menschen, jemand geschickt ihm Widerstand zu leisten, so soll er es mit sieben Hirten, das ist, mit so vielen Fürsten zu thun bekommen; oder, wo sieben nicht stark genug seyn sollten, so würden denenselben noch acht andere hinzugefüget werden. Diese sollen nicht Götter (wie er deren viele zu seiner Unterstützung zu haben vermeynet,) sondern nur Menschen, aber des ewigen wahren Gottes Werkzeuge seyn. Sie sollen nicht mächtige Könige wie er, sondern höchstens nur mittelmäßige Fürsten seyn, die wol eher Hirten als Fürsten heißen möchten. Diese werden wir ihm, oder Gott wird sie für uns, zu unserer Beschirmung, und zu Sicherstellung derer Verheißungen, so er uns gethan hat, entgegenstellen, anstatt daß wir es nach der Weise der Krieger thun sollten: wir werden es aber völlig genehm halten, als ob wir es selbst gethan hätten, und werden uns auf sie, als auf die von unserm Gott erwählten Werkzeuge, sicher verlassen. B. 5. Dieselben werden nun nicht nur das alles thun, was wir von ihnen erwarten, sondern sie werden auch noch viel mehr thun; denn sie werden das Land Assurs und das Land Nimrods feindlich anfallen, und wo nicht eben ganz überwältigen, doch in den Eingängen desselben mit dem Schwerdte abwerden, und die vordersten Gränzpläze zu Grunde richten, daß er froh seyn wird, wenn es auch nur dabey sein Bewenden hat, und nicht das Innerste des Landes selbst zur Verheerung übergeben wird. Also wird er denn, es sey gleich

der

wird, und wenn er in unsere Gränze treten wird. 6. Und Jacobs Ueberbleibsel wird in der Mitte vieler Völker seyn, wie ein Thau vom HERRN, wie Tropfen auf dem Kraute,

B. 6. Und Jacobs Ueberbleibsel wird ic. Das Ueberbleibsel Jacobs ist sowol das nige, welches nach der Zerstörung der Stadt und des Tempels und der Wegführung nach Babel, wo es zerstreuet lebte, übrig blieb, als das ganze Ueberbleibsel nach der Erwählung der Gnade, es sey nun von Jacob nach dem Fleische, oder nach dem Geiste. Dieses nun sollte unter vielen Völkern seyn; das ist, in der Mitte der vielen Völker, die unter der babylonischen Herrschaft lebten, welche mit Rechte viele Völker genannt werden, da vom Nebucadnezar, Jer. 27, 6-8. gesagt wird, daß Gott ihm alle Völker und Königreiche gab: oder auch, unter den Völkern, ihren Nachbarn, nachdem sie aus Babel wiedergekehret, und in ihr Land hergestellet seyn würden. Unter diesen sollten sie seyn, wie ein Thau von dem Herrn; das ist, sie sollten seyn, und sich vermanlichfältigen, wie der Thau: oder, gleichwie der Thau das Gras und Kraut erquicket, und heilsam dafür ist; also sollte auch dieses Ueberbleibsel, wo es seyn möchte, für alle um dasselbe her, die damit wohl umgiengen, ein Segen seyn; man sehe Hof. 14, 5. Es sollte seyn, wie ein Thau von dem Herrn: das ist, es sollte ein besonderes Werk von Gott seyn. Gleichwie der Thau keinen andern Ursprung hat: also wird der Segen über Jacob, und durch ihn über andere, von dem Herrn seyn. So segnet Gott diejenigen, welche Abrahams Saamen segnen, 1 Mos. 22, 3. so ward Cyrus und die Seinigen gesegnet, Jes. 45, 1-4. Die folgenden Worte, wie Tropfen auf dem Grase, oder wie Platzregen (nach der engl. Uebersetzung), geben einerley mit dem Vorhergehenden zu erkennen: Völker, welche mit Jacob freundlich handelten, sollten deswegen hervorsprossen und blühen, wie das Gras durch den Thau und Platzregen. **Polus.** Das Ueberbleibsel, wovon v. 2. und Cap. 4, 7. gesprochen ist, wird das Werkzeug seyn, wodurch die Heiden, unter welchen sie leben, bekehret werden sollen; man sehe die Erklärung von Jes. 66, 12. 19. daher sie sehr füglich durch den Thau und Regen abgebildet werden können, die vom Himmel kommen, und die Mittel sind, das Erdreich fruchtbar zu machen; man vergleiche 5 Mos. 32, 2. Ps. 82, 6. Hof. 6, 3. **Lowth.** Und das Ueberbleibsel von Jacob, das ist, das Volk des Königreiches

von Juda, welches so durch die Erbsung aus der drohenden Gefahr von Sennacherib übrig bleiben wird, nachdem das Königreich Israels verwüestet seyn wird, wird in der Mitte vieler Völker, zwischen welchen das Königreich von Juda liegt, seyn, wie ein Thau von dem Herrn ic. das ist, das Königreich von Juda wird, während der übrigen Zeit von des Histsias Regierung, nach der Verwüstung der Assyrie, in einem sehr üblen Zustande seyn; und das allein durch Gottes Segen, ohne Bundesgenossenschaft mit irgend einem benachbarten Volke, eben so, wie Gras und Blumen, vermittelst des Thaues und Regens zu rechter Zeit, die bloß von Gott kommen, wachsen und blühen; man sehe 2 Kön. 18, 7. 8. 2 Chron. 32, 22. 23. **Wels.** Durch dieses Ueberbleibsel verstehen einige die Wiedergekehrten aus der babylonischen Gefangenschaft: der Wahrscheinlichkeit nach werden so viele dadurch verstanden, als der Herr rufen würde, Apg. 2, 39. Röm. 9, 27. c. 11, 5. das ist dann die ganze Kirche, welche in Vergleichung mit denen, die draußen sind, nur ein Ueberbleibsel ist. Dieses Ueberbleibsel sollte dann seyn, wie der Thau und wie Regentropfen: das ist; es sollte entweder in Ansehung seiner selbst, oder in Absicht auf andere, so seyn; denn darinne gehen die Ausleger von einander ab. Nach der ersten Erklärung ist der Verstand, daß, gleichwie der Thau und die Regengüsse, die auf das Gras fallen, allein von Gott kommen, ohne daß irgend ein Mensch etwas dabey ordne, also auch Jacobs Ueberbleibsel allein von Gottes Güte und Hilfe, und von keinem Menschen, abhängen, und mitten unter vielen Völkern, unter vielen Feinden, die dasselbe umringen, zunehmen, blühen und sich vermehren würde; man vergleiche Ps. 110, 3. Nach der andern Auslegung ist der Sinn der Worte, daß dieses Ueberbleibsel den Völkern, worunter es wohnet, so heilsam seyn würde, als Thau und Regen für das Gras und Kraut ist, welche von dem Herrn Wachsthum bekommen. So sollte dieses Ueberbleibsel unter allen seyn, die demselben Gehör geben würden: aber gegen die Hartnäckigen sollte es so seyn, wie in dem folgenden Verse beschrieben wird. So erhellet auch, daß die Worte, das auf keinen Mann harret, und auf keine Menschenkinder wartet, nach der ersten

der Messias selbst, um dessentwillen dieses geschehen wird, oder der Herr, der uns den Messias zu geben verheissen hat, uns von Assur retten u. s. f. So wird demnach der buchstäbliche Verstand des Textes nach dem klaren Zusammenhange anzusehen seyn, und nun wird man nachzudenken haben, ob man einen genügsamen Grund finde, diesen Worten auch einen geheimern Verstand beizulegen: nur aber einen solchen, der nicht vielmehr eine Anwendung dieser Stelle, als ein wirklicher geheimer Verstand sey.

Kraute, das auf keinen Mann harret, und auf keine Menschenfinder wartet. 7. Ja das Ueberbleibsel Jacobs wird unter den Heiden, in der Mitte vieler Völker, seyn; wie ein Löwe unter den Thieren des Waldes, wie ein junger Löwe unter den Schafsheerden, welcher, wann er durchgeht, zertritt und zerreißt, daß niemand rette. 8. Deine Hand wird

ersten Erklärung, auf die Worte, Thau und Regen, und nach der zweiten auf das Wort, Gras oder Kraut, gedeutet werden. Pocod.

Das auf keinen Mann harret, und auf ic. Das wird bloß des Herrn Werk seyn: er wird durch seine Hand unmittelbar segnen; so wie er allein, ohne Hülfe irgend eines Menschen, Thau und Regen giebt. Gleichwie dieses alles in dem Vorbilde erfüllt wurde, ehe das Evangelium und das Königreich desselben allen Völkern verkündigt war: also ist es in allen folgenden Zeitaltern erfüllt, wird lzt erfüllt, und wird noch ferner erfüllt werden. Gottes Ueberbleibsel wird für die Oerter, wo es lebet, und für die Personen, bey denen es lebet, ein Segen seyn: wie Jacob für Laban, 1 Mos. 30, 27. und Joseph für Potiphar und den Kerkermeister, war. Polus. Der Thau und die Regengüsse sind Gaben Gottes, (man sehe Jes. 55, 10. Jer. 14, 22.), und werden hier zur Unterscheidung von denen Brunnen und Wasserleitungen, welche die Menschen durch Fleiß in ihre Länder leiten, gemeldet: man vergl. 5 Mos. 11, 10. 11. Einige von den Rabbinen deuten diese Stelle auf die Geburt des Messias, wovon v. 1. gesprochen wird, der nicht auf die gewöhnliche Weise, sondern durch die Wunder wirkende Macht Gottes geboren werden sollte: man lese des Bischoffs von Coventry und Litchfield Vertheidigung des Christenthums 1). In eben demselben Verstande mögen wir wahrscheinlicher Weise die Worte, Ps. 110, 3. der Thau deiner Geburt ist aus der Mutter der Morgenröthe, nehmen ⁵⁴⁶. Lowth.

1) Cap. 4. §. 2.

B. 7. Ja das Ueberbleibsel Jacobs ic. Das Ueberbleibsel, welches in dem vorigen Verse gemeldet, und hier zu näherer Bestätigung wieder genannt ist, sollte unter seinen Feinden, die es beleidigen wollten, wie ein Löwe seyn: wegen seiner Stärke und seines Muthes, wider die sich die Thiere des Waldes nicht aussehnen dürfen. So sollte dieses Ueberbleibsel seyn, wie dasjenige, wovon 3 Mos. 26, 8. Erwähnung geschieht. Eben dasselbe Gleichniß wird mit noch größerm Nachdruck wiederholt: denn in dem ersten Gleichnisse werden die größern Thiere, welche

Behemoth genannt werden, dem Löwen entgegengesetzt: hier werden die Schafe, welche viel kleinere und schwächere Thiere sind, dem jungen Löwen entgegengesetzt. Polus.

Welcher, wann er durchgeht, zertritt ic. Er wirft durch seine Stärke zu Boden, und tritt eben so leicht unter die Füße, wie ein Mensch einen Wurm, oder Stroh von dem Misthaufen, zertritt. Er zerreißt, um zu verschlingen, seinen Hunger zu erfättigen, und so seine Thiere zu einem neuen Anfall wieder herzustellen: weil niemand ihm seinen Raub entreißen kann. Von solcher Art wird Israel nach seiner Rückkunft aus der Gefangenschaft seyn: so lange es in den Wegen des Herrn wandelt. So waren die Juden zur Zeit der Esther wider alle, die sie vertilgen wollten: so waren sie zur Zeit der Maccabäer, da sie die Völker rund um sich her unter das Joch brachten. Allein die alles überwindende Macht des Wortes, die Ruthe von Christi Stärke, thut größere Wunder, als die Maccabäer jemals thaten. Und es ist die mächtig überwindende Kraft des Evangelii, die uns hier abgebildet wird. Polus. Der vorhergehende Vers beschreibt die Segensgüter, welche die bekehrten Juden den Heiden, die das Evangelium anzunehmen geneigt wären, zuwege bringen würden. Dieser Vers zeigt uns, was für schreckliche Gegner sie wider diejenigen seyn würden, welche in Feindschaft wider sie und die Wahrheit beharreten: man vergl. Obadja v. 18. 19. Zach. 12, 6. und lese die Anmerkung über v. 4. dieses Capitels. Lowth. Das Königreich von Juda wird, während des übrigen Theiles von des Hiskias Regierung, nicht allein blühen, und Frieden und Ueberfluß bey sich selbst genießen: sondern es wird auch alle seine benachbarten Feinde überwältigen, wie nachher gesagt wird. (Man vergleiche Wels Einleitung vor diesen Weissagungen). Wels.

B. 8. Deine Hand wird über deine Widersacher erhöht seyn. Deine Hand, o Ueberbleibsel Jacobs! denn zu demselben scheinen diese Worte gesprochen zu werden, da es die zunächst vorhergehende Person ist. Oder, nach anderer Meynung, deine Hand, o Messias, oder o Gott; welches alles auf eines hinauskömmt ⁵⁴⁷: denn alles, was das Volk Got-

(546) Wo man sich diese Auslegung von der Geburt des Messias zu verantworten getrauet, so mag man sie annehmen. Es hat aber das Ansehen nicht, als ob uns der Text darauf führen wollte. Die aus Ps. 110. angeführte Stelle hat wol auch eine andere Meynung. Man sehe die 763. Anmerkung des VI. Theils, S. 799.

(547) Dieses ist zwar richtig; indessen aber ist doch das erstere gegründeteter, da aus dem folgenden Verse erhellet, daß Gott die redende Person ist, das Ueberbleibsel Jacobs aber angeredet wird.

wird über deine Widersacher erhöht seyn: und alle deine Feinde werden ausgerottet werden. 9. Und es wird an demselben Tage geschehen, spricht der HERR, daß ich deine Pferde aus der Mitte von dir ausrotten werde: und ich werde deine Wagen vernichten. 10. Und ich werde die Städte deines Landes ausrotten: und ich werde alle deine Festungen abbrechen. 11. Und ich werde die Zaubereyen aus deiner Hand

v. 9. Hof. 14, 6. Zach. 9, 10.

aus

Gottes thun kann, oder jemals thun konnte, thun und thaten sie, nicht durch ihre eigene Kraft, sondern durch die Kraft Gottes und Christi. Deine Hand, deine Stärke und Macht wird ausnehmend erhöht werden, und wider deine Feinde, welche sich in großer Menge wider Gottes Volk setzten, glücklich seyn. Solche Feinde waren es, wider welche die Maccabäer stritten, und welche von ihnen überwunden wurden. Polus, Pocock.

Und alle deine Feinde werden ausgerottet werden. Alle deine Feinde, die hartnäckig bey der Feindseligkeit ihrer Natur, bey ihren Wegen und Handlungen, bleiben, werden ganz und gar, gewiß und auf immerdar erschrecklich verloren gehen. Dieses ward zu dieser Zeit zum Theile erfüllt: aber vollkommener wird es erfüllt werden, wann Christus kommen wird, die Lebendigen und Todten zu richten; wenn alle seine Feinde unter seine Füße geleyet werden sollen, Ps. 110, 1. Polus.

V. 9. Und es wird an demselben Tage geschehen 10. Wann nämlich die Drohungen wider die Feinde, und die Verheißungen für Gottes Volk erfüllt werden sollen. Dasjenige, wovon hier gesagt wird, daß es geschehen solle, wird nicht zu einem Gerichte, sondern in Barmherzigkeit gethan werden: sie werden dergleichen Dinge nicht mehr nöthig haben, noch wird Gottes Kirche sich auf dieselben verlassen. So auch Hof. 14, 3. Ob wir gleich vormals auf Wagen und Pferde unser Vertrauen setzten: so werden wir doch das nicht mehr thun; auf Gott wird allein unser Vertrauen seyn. Polus. Einige christliche Ausleger meynen, man müsse diesen Vers mit dem letzten Verse des vorhergehenden Capitels verknüpfen, und die Worte von dem ersten Verse dieses gegenwärtigen Capitels bis an diesen Vers als eine Zwischenrede in einem Einschlusse lesen: so daß der Tag, wovon hier gesprochen wird, eben derselbe sey, an welchem dasjenige, was daselbst gesagt ist, erfüllt wurde; und daß die Personen, zu denen hier gesprochen wird, ebenfals die Babylonier seyn, denen das Folgende gedrohet werde. Ein gelehrter Jude meynet, daß der Prophet hier seine Drohungen wider die Juden und Israeliten verfolget, und daß die Zeit, wovon hier geredet wird, eben dieselbe sey, in welcher die andern Drohungen durch die Feinde ausgeführt werden sollen. Aber die meisten Ausleger, sowol die christlichen, als die jüdischen, verknüpfen die Worte an die unmittelbar vorhergehenden, und nehmen sie

nicht als eine Drohung, wie sie scheinen, sondern als eine Verheißung desjenigen Friedens und derjenigen Ruhe, welche die Juden genießen sollten, ohne andere Hülfe, oder die gewöhnlichen Mittel zur Sicherheit unter den Völkern, nöthig zu haben. Der Verstand ist dann, wie einige wollen: Ich werde dadurch, daß ich dir einen festen und sichern Frieden gebe, dafür sorgen, daß du nicht nöthig haben sollst, die Pferde zu vermehren, oder feste Städte zu halten, oder aus Furcht vor dem Feinde zu Wahrsagereyen und Zaubereyen Zuflucht zu nehmen, oder hinzugehen und den Abgöttern zu dienen, wann ich dir nicht zu helfen scheine: man sehe die folgenden Verse. Pocock.

V. 10. Und ich werde die Städte deines Landes ausrotten 10. Ich werde dir die Gelegenheit und Ursache benehmen, deine Städte zu besetzen, wie du bisher gethan hast: du sollst in Städten ohne Mauern wohnen, und keine andere Beschirmung, als die ich dir verleihe, nöthig haben. Ich werde deine Festungen zerbrechen, und deine Wachtürme und Besatzung der Gränzen wegnehmen. Diese hier gemeldeten Mittel wurden zur Beschirmung wider den Anfall von Feinden gebraucht; und Israel hatte sich auch darauf nur mehr, als zu viel, verlassen: die andern Kriegerüstungen, welche in dem vorhergehenden Verse gemeldet worden, sind solche, die zum Anfalle auf die Feinde dienen. Aber am Tage des Friedens, wovon hier gesprochen wird, sollte kein Feind da seyn, der Gottes Volk durch seine Angriffe zur Vertheidigung reizen möchte: auch sollten sie an ihrer Seite keinen Feind anzutasten nöthig haben. Und obgleich diese Mittel zu gebrauchen erlaubt sind: so sollte doch Gottes Volk so glücklich seyn, daß sie dieselben nicht nöthig haben würden. Denn ihr Gott und Herr wollte ihr Heiland mitten unter ihnen seyn, und die Feinde rund umher ausrotten. Also ist dann dieses in der Sache selbst eine Verheißung für Israel, daß seine Feinde zerstreuet werden, und so seine Furcht verschwinden sollte; man vergl. Hof. 1, 7. Zach. 9, 10. Polus, Lowth.

V. 11. Und ich werde die Zaubereyen aus deiner Hand 10. In diesem Verse verkündigt der Herr den Untergang aller unerlaubten Künste, welche im Gebrauche waren, obgleich Gottes Gesetz dieselben verboten hatte, 3 Mos. 20, 27. Denn obgleich dem Volke Israels Gott allein um Rath zu fragen gebührete: so giengen sie doch auch mit Zaubereyen

ausrotten: und du wirst keine Wahrsager haben. 12. Und ich werde deine geschnittenen Bilder und deine aufgerichteten Bilder aus der Mitte von dir ausrotten: daß du dich nicht mehr vor dem Werke deiner Hände niederbeugen sollst. 13. Ferner werde ich deine Gebüsche aus der Mitte von dir ausrotten: und ich werde deine Städte vertilgen. 14. Und ich werde in Zorne und in Grimme an den Heiden Rache thun, die nicht hören.

und Wahrsagungen um. So that Manasse und andere vor ihm, 2 Kön. 17. Nicht allein die Uebung, sondern auch die Kunst des Wahrsagens selbst sollte außer Gebrauche seyn, und niemand sollte sich dabei, wie vorher, Rathes erholen: oder, sie sollten sich nicht mehr für Wahrsager von zukünftigen Dingen, oder, welchen Tag und welche Stunde man zu einer Unternehmung wählen müßte, noch einem Feinde zu suchen (wie Bileam gethan haben würde), um den Sieg zu bekommen, ausgeben. Von diesem allen sollte, nach der Geburt Christi (unter dem Ueberbleibsel Jacobs) nichts übrig seyn. Man vergl. Zach. 13, 2. Mal. 3, 5. Gott wollte, aus Güte gegen sein Volk, diese Steine des Anstoßes, diese Gelegenheiten zu Sünden, wegnehmen. **Polus.** In diesem und den beyden folgenden Versen scheint der Prophet diejenigen Sünden zu erzählen, deren die Juden seiner Zeit sich besonders schuldig machten: um dadurch zu erkennen zu geben, daß in späterer Zeit, wenn die hier gemeldeten Verheißungen erfüllt werden sollten, solche Missethaten unter ihnen nicht würden gefunden werden; man vergleiche Jes. 2, 6. 7. 8. mit dem, was hier in dem ganzen Zusammenhange gesagt wird. Wir können überhaupt anmerken, daß die Ausrottung der Abgötterey bey den Propheten oft als ein hauptsächlichster Umstand in ihrer Beschreibung vom dem blühenden Zustande der Kirche, der im Verfolge der Zeit Platz haben sollte, gemeldet wird: man sehe die Anmerkung über Jes. 1, 29. Es erhellet auch, daß dieses die Meynung der alten Juden gewesen ist, aus einer Stelle in dem Buche von Tobias, Cap. 14, 6. wo er von den Zeiten des Messias spricht und sagt: alle Völker werden sich bekehren, den Herrn wahrhaftig fürchten, und ihre Abgötter verbrennen. Kein Volk war jemals allerley Arten von Wahrsagerereyen mehr ergeben, als die Juden, (sowol in alten als in spätern Zeiten m): man lese die Anmerk. über Mal. 3, 5. Viele unter ihnen richteten sich auch nach den Abgötterereyen, welche in den Ländern, wo sie zerstreuet waren, geübet wurden. Man sehe die Anmerk. über Zach. 13, 2. wo eben dieselbe Weißagung von der gänzlichen Zernichtung der Abgötterey unter ihnen gefunden wird. **Lowth.** So, dadurch, daß ich dich so sicher stellen werde, daß du keine Wagen, Pferde oder Festungen nöthig ha-

ben wirst, werde ich dich segnen, sagt Gott: indem ich durch die ausnehmende Gottesfurcht des Hiskias alle Zaubereyen und Wahrsagerereyen unter dir ausrotten werde. **Wels.**

m) Vid. Iuueal. Satyr. 6. v. 545.

B. 12. Und ich werde deine geschnittenen Bilder 12. Die Bilder, welche aus Holz oder Stein geschnitten, oder gehauen waren, und wovon die blinden Götzendiener gedachten, daß sie ihren Gott sehr wohl abbildeten. Aufgerichtete Bilder sind solche, die an dazu ausgesuchten Orten aufgerichtet waren, ohne daß sie von einem Platze zum andern geführt wurden, und diesen Namen von der Stellung hatten, worinn sie waren: da sie sonst von eben demselben Stoffe waren, wie andere. Diese, sagt Gott, werde ich aus der Mitte von dir, o Israël im Vorbilde, und aus dir, o Israël, im Gegenbilde ausrotten. Dieses ist unter den Juden wahr geworden, die bis auf den heutigen Tag die Bilder im Gottesdienste hatten, welches sie in ihrer Gefangenschaft in Babel lerneten: und es ist in der christlichen Kirche wahr geworden, welche allen gottesdienstlichen Gebrauch von Bildern verurtheilt ⁵⁴⁸). **Polus.**

Anstatt, daß du dich nicht mehr vor dem Werke 12. steht im Engl. und du wirst dich nicht mehr 12. Es war vormals die große Sünde der Juden, Abgötter zu ehren und darauf zu vertrauen: aber, wenn Gott beydes sein Israël durch den Messias erlösen wird, werden sie auf diese Weise nicht mehr sündigen, Hof. 14, 3.; denn sie werden wissen, daß er der einige wahre Gott, und daß außer ihm kein Erretter ist. **Polus.**

B. 13. Ferner werde ich deine Gebüsche 12. Einige von den Gebüschen wurden unmittelbar zum Götzendienste gebraucht; andere abergläubisch angesehen und geachtet. Das letzte geschah ohne das Wort: und das erste war wider das Wort Gottes. Aber nach ihrer Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft entstand eine große Verbesserung in diesem Stücke: und nach der Erscheinung des Messias ist die Abgötterey noch weiter ausgerottet. **Polus.**

Und ich werde deine Städte vertilgen: am Ende unserer Uebersetzung steht Feinde, und so nimmt der chaldäische Umschreiber das Wort 777, welches Städte und Feinde bedeutet: und beyde diese

(548) Wiewol diejenige Kirche, welcher unsere Ausleger zugethan waren, darinnen zu weit geht, und allen Gebrauch der Bilder schlechterdings verwirft, sollte er auch zu einer gottseligen Erinnerung und unschuldigen Zierde gemeynet, und außer aller Gefahr eines Misbrauchs zur Abgötterey seyn.

diese Bedeutungen können hier Platz finden. Es ist von dem gelehrten N. Tanchum nicht übel angemerkt, daß, wenn die Worte hier als eine Drohung genommen werden müssen (wie er meynet), die Bedeutung von Städten sich dann am besten schicke: aber wo hier eine Verheißung ist, so ist es besser, sie von Feinden zu verstehen, obgleich die Bedeutung von Städten dann ebenfalls dazu genommen werden kann ⁵⁴⁹). Wider die Uebersetzung durch Städte wird von einigen eingewandt, daß bereits v. 10. eben das gesagt wäre: aber darauf wird geantwortet, daß in jenem Verse auf Festungen und hier auf abgöttische Städte gesehen wird, welche 5 Mos. 13, 15. verflucht sind ⁵⁵⁰). Wenn man die Worte übersetzt, ich werde deine Feinde vertilgen: so enthalten sie einen Beweis, daß sie keine Pferde, Wagen noch Festungen bedurften; oder sie sind ein weiterer Segen, der auf die Verbesserung der Abgötterey verheißt ist. Es ist eine Wirkung oder Frucht von jener Verbesserung: Gott wird ihre Feinde vertilgen, wenn sie die Abgötter, seine Feinde, ausrotten. Polus, Pocock.

V. 14. Und ich werde in Zorne und in Grimme ic. Anstatt, die nicht hören, steht im Engl. so, wie sie niemals gehört haben. Gott, der hier nach unsern Begriffen redet, ist der oberste Richter, dem die Rache zukommt: und wenn er das Urtheil beschlossen hat und seine Werkzeuge es ausführen; so nimmt er es sich selbst an. Also, wenn die Babylonier den Assyriern das Unrecht bezahlten, welches den Juden von diesen geschehen war; wann Cyrus mit seinen Persern und Medern das Unrecht, welches durch die Babylonier geschehen war, wieder rächete: so ward diese Weissagung in gewisser Absicht erfüllt. Sie ward aber im Verfolge der Zeit noch weiter erfüllt, wird noch heutiges Tages erfüllt, und wird durch die ganze Vertilgung der Gottlosen erfüllt werden. Die Ausdrücke von Zorn und Grimme sind nach der Menschen Art zu reden eingerichtet, und schließen die Größe von Gottes gerechtem Misvergnügen ein, dessen Wirkungen demjenigen gleichen, was wir thun, wenn wir in wüthendem Zorne mit der äußersten Kraft und auf die fürchterlichste Weise zu Werke gehen: so wird Gott mit der größten Streu-

ge und dem größten Schrecken wider diese Heiden handeln. Die Heiden sind hier buchstäblich erst die Assyrier, und hernach die Babylonier: aber in der vollen Kraft des Wortes sind es alle Völker, welche Feinde des Herrn und seines besondern Volkes sind, die Gott nicht kennen und dem Evangelio nicht gehorsam sind. Die Worte, so, wie sie nicht gehört haben, geben zu erkennen, daß diese fürchterlichen Gerichte nicht ihres gleichen haben ⁵⁵¹): und so werden dieselben zu Warnungen für andere gereichen. Polus. Auf die vorhergehenden Worte von v. 9-13. wenn man sie, wie die meisten thun, als eine Verheißung für die Kirche und Gläubigen, erklärt, folgen diese Drohungen sehr füglich wider die Ungehorsamen. Darum werden die letzten Worte auch insgemein (wie in der niederländischen Uebersetzung geschehen ist) durch die nicht hören, oder weil sie nicht hören, nämlich nach dem Gesetze, oder, wie die Christen es verstehen, nach der Lehre des Evangelii, ausgedrückt: und diese Uebersetzung ist eben so gut, als die andere. N. Tanchum, der die vorhergehenden Worte als eine Drohung wider Israel, oder die Juden nimmt, versteht durch das Wort אֲרָצוֹת, (Völker), welches durch Heiden übersetzt ist, das Volk Israels: als ob Gott wegen ihres Ungehorsams Rache üben wollte. Pocock. Und, oder ja, ich werde den Hiskias zu meinem Werkzeuge machen, um in Zorne und Grimme über die benachbarten Heiden auf eine solche Weise, wie sie in einer langen Reihe von Jahren nicht gehört haben, Rache zu thun. So erklären wir die Worte von v. 5. bis zu diesem Verse von Hiskias, der in diesem allein ein Vorbild von Christo seyn sollte, welcher durch sein unsündliches Leben und verdienstliches Leiden des Todes am Kreuze überhaupt Frieden zwischen Gott und den Menschen machen, alsdenn nach seiner Auferstehung sein Evangelium, Trotz allem Widerstande, den es finden würde, über die ganze Welt ausbreiten und zur Annehmung einführen, und endlich seine Kirche unter Constantin dem Großen blühend machen wollte, welcher sie aber auch wiederum während der tausendjährigen Regierung, und so bis ans Ende dieser Welt, auf die herrlichste Weise, selbst triumphirend, blühen lassen wird ⁵⁵²). Wels.

(549) Wo nicht zweyerley Verstand herauskommen soll, werden sich beyde Bedeutungen nicht verbinden lassen. Am besten behält man die Bedeutung von Feinden. Und ob sie wol ursprünglich chaldäisch ist, Dan. 4. 16. so findet man sie doch im Hebräischen auch nicht selten, 1 Sam. 28. 16. Ps. 139. 20.

(550) Doch ist mit dieser Beantwortung die Schwierigkeit noch nicht gehoben. Denn zu diesem Unterschiede würde man seine Zuflucht alsdenn erst zu nehmen haben, wenn es schon ausgemacht wäre, daß man nicht: Feinde, sondern: Städte, zu übersetzen habe. Hievon aber ist nun eben die Frage. Erwählen wir das erste, so wird auch der Zusammenhang des folgenden Verses desto begreiflicher.

(551) Man könnte die Worte auch anders annehmen; aber es ist überhaupt nicht wohl also zu übersetzen, da man ohne Noth ein ו zur Ergänzung annehmen müßte, als ob וְאֲרָצוֹת stünde.

(552) Kaum wird sich diese Weissagung nur mit der halben Kraft der Worte auf den Hiskias ziehen lassen. Vom tausendjährigen Reiche wollen wir gar nichts sagen.